

Dr. WOLFGANG STRAUSS

(21) GUTERSLOH, den 13.8.1946
Bismarck Straße 43-8S/Va.

Ch. H. Mann

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Zillich

S t a r n b e r g a. See /Obb.

Josef Fischhaberstr. 15

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich!

Wie Ihnen der Verlag bereits telegrafisch mitteilte, komme ich in den nächsten Tagen nach München und würde Sie dann gern aufsuchen, um die schwebenden Fragen zu besprechen. Ich hoffe, daß auch Ihnen das recht sein wird. Ich wollte schon diese Woche fahren, habe aber die Genehmigung zur Einreise so spät bekommen, daß ich erst am Montag oder Dienstag reisen kann. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir nach München-Obermenzing, Wöhlerstr. 2 a b. Hiller kurz Nachricht geben könnten, wann und wo ich Sie sprechen darf. Eine telefonische Verbindung von München nach Starnberg ist möglich, so daß ich für Angabe Ihrer Telefon-Nr. besonders dankbar wäre.

Daß ich mich über diesen Anlaß hinaus sehr freue, Sie einmal persönlich wiederzusehen, bedarf keiner Versicherung.

Mit ergebenem Gruß

I h r

Wolfgang Strauß

(Dr. Wolfgang Strauß)



S/Ge

Herrn

Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillich

Starnberg am See /Obb.
Josef Fischhaber-Str. 5

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich!

Nach meiner Rückkehr, die sich bedeutend verzögert hat, darf ich Ihnen und Ihrer verehrten Gattin für die freundliche Aufnahme in Ihrem Hause noch einmal danken. Ich denke gern an die Stunden in Starnberg zurück. Wie ich Ihnen telefonisch noch mitteilte, war ich bei Herrn Dr. Templer und habe das Interesse des Verlages für Ihre Werke bei ihm angemeldet. Er sagte mir, dass er grundsätzlich Lizenzen und Rechte nur im Einverständnis mit den Autoren vergeben wolle. Hoffentlich wird das in der Praxis auch durchgeführt. Im übrigen scheinen starke Bestrebungen im Gange zu sein, die Autorenschaft des Verlages Langen-Müller verlegerisch in München zu binden. Dagegen ist nur dann etwas zu sagen, wenn der betreffende Autor die Absicht hat, zu einem andern Verlag, der nicht in München beheimatet ist, überzugehen. Ich hoffe sehr, dass man so verständig sein wird, die Wünsche der Autoren zu respektieren.

Ich erfuhr im übrigen in Bayreuth, daß "Attilas Ende" dort auf irgendeiner Verbotsliste stehen soll, was mir bisher nicht bekannt war. Im übrigen wäre ich dankbar, wenn Sie etwas über den Charakter der "Münchener Liste", von der ich Ihnen am Telefon berichtete, erfahren würden. Handelt es sich hier um eine Optionsliste oder ist es eine geheime Verbotsliste?

Ich hörte übrigens, daß Hans Watzlik lebt, und zwar irgendwo in Bayern. Er ist nach längerer Haft aus der Tschechoslowakei ausgewiesen.

Dies für heute. Ich bitte um eine Empfehlung an Ihre Gattin und bin mit ergebenen Grüßen

Ihr

Wolfgang Strauss

ikgs

Starnberg am See, 20.9.1946

Herrn
Dr. Wolfgang Strauß
Gütersloh

Sehr geehrter Herr Dr. Strauß,

ich erhielt knapp hintereinander Ihren Brief vom 11. 9. und das Heinebuch. Für beides danke ich Ihnen herzlich. Seien Sie überzeugt, daß mich Ihr Besuch sehr gefreut hat, und ich wünsche mir, Sie noch oft bei mir zu sehen.

Inzwischen besuchte ich Herrn Dr. Templer, der mir mitteilte, daß sich einige Münchner Verleger bemühen, verschiedene Autoren von Langen-Müller zu erwerben. Die Militärregierung habe an diese Autoren eine Anfrage gerichtet und um Antwort gebeten, wie sie sich zu diesem Schritt stellen. Da ich nicht befragt worden bin, wäre hier ein Weg frei, daß sich ein nicht in München lebender Verlag erfolgreich um meine Bücher bewerben kann. Dr. Templer wagt freilich, als ich ihn bat, mir die beiden zwischen uns erwähnten Bücher freizugeben, nicht ohne Rückfrage zu entscheiden. Er deutete aber wieder darauf hin, daß ursprünglich bei Langen-Müller verlegte Bücher auch ohne seine Zustimmung schon anderswo nachgedruckt worden seien. Es könnte sein, sagte er, daß er in diesen Fällen ein Nachdruckshonorar (Lizenzhonorar) beanspruchen werde, aber er hat es noch keineswegs getan. Ich habe den

Eindruck, daß er nicht weiß, wie er sich verhalten solle, da er im Grunde davon überzeugt ist, daß den Autoren nach einer so langen Wartezeit eigentlich freie Entscheidung nicht mehr abgestritten werden kann. Im übrigen scheint ^{mir} seine Treuhänderschaft als eine Last zu empfinden und sich darum wenig zu bekümmern.

Vielleicht schreiben Sie nochmals wegen des Kinderbuchs und "Atterleys Ende" an ihn.

Auf meine Frage nach einer "Münchener Liste" erklärte er mir, es gebe eine solche nicht. Es hat sich bei der Liste, die Sie meinen, anscheinend bloß um die Aufstellung jener Autoren gehandelt, die von Münchener Verlegern augenblicklich angekauft werden sollen. Ebenso wenig weiß ich etwas von einer Bayreuther Liste. Vielleicht ist es lediglich eine örtliche Verfügung, die sich an Buchereien wendet. Dergleichen gibt es ja.

Wie bin ich froh, daß Watzlik lebt. Ich hörte inzwischen, er wohne in Regensburg. Nun bemühe ich mich, seine Anschrift zu bekommen.

Wenn Sie Neues erfahren, schreiben Sie mir bitte!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

ikgs

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Zillich

S t a r n b e r g a. See Obb.
Josef-Fischhaberstr. 15

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 20. ds. Mts. Ich habe inzwischen auch an Herrn Dr. Templer geschrieben und ihn gebeten, uns bei der Erteilung von Lizenzen zu berücksichtigen, und zwar zunächst für die beiden besprochenen Bücher "Krippe Lore und der Feuermann" und "Attilas Ende". Es würde mir nun sehr daran liegen, daß wir besonders für "Attilas Ende" möglichst bald eine Entscheidung erhalten, damit der Zensurweg beschritten werden kann. Er soll nun endlich einmal ja oder nein sagen. Ohne seine grundsätzliche Einwilligung einfach nachzudrucken, halte ich nicht für richtig. Mir ist ein solcher Fall bisher nicht bekannt geworden, und ich möchte auf keinen Fall einen Präsidenzfall schaffen. Eine Abschrift meines Schreibens an Herrn Dr. Templer füge ich bei.

Die Anschrift von Watzlik werde ich Ihnen beschaffen. Ich schreibe heute an Herrn Gondrom in Bayreuth und bitte ihn, sie Ihnen direkt zuzuleiten.

Mit herzlichsten Grüßen und der Bitte um eine Empfehlung auch an Ihre verehrte Frau Gemahlin bin ich

I h r

Wolfgang Strauss

Anlage

i k g s

Starnberg am See, 29. Mai 1949

An den
C. Bertelsmann Verlag
Herrn Dr. Wolfg. Strauß
Gütersloh

Sehr geehrter Herr Dr. Strauß,

ich danke Ihnen, Herrn Mohn und dem Verlag für die freundlichen Geburtstagswünsche und das mir aus diesem Anlaß überreichte Goethebuch, das ich sogleich mit großem Interesse gelesen habe. Möge es so viele aufmerksame Leser finden wie mich!

Die Elmau hat mir leider gar nicht guttun können, denn kaum war ich dort, fing es scheußlich zu schneien an, und da ich keine Bergschuhe mitgenommen hatte, konnte ich nicht einmal vor die Haustüre treten. Nach drei Tagen wurde es mir zu dumm und ich reiste heim. Freilich werde ich im Sommer nicht umhinkönnen, eine Kur zu machen. Wenn ich das erforderliche Geld zusammenkratze, gehe ich nach Würzburg. Zum erstenmal in meinem Leben muß ich nun die Maschine überholen lassen, die bisher immer recht zäh war, aber ich habe in den letzten Monaten zu viel gearbeitet, oft wochenlang täglich sechzehn Stunden. Das hält auch ein alter Kaiserjäger nicht mehr aus.

Ich übergebe Ihnen hier die durchgesehene Korrekturbogen. Es ist recht sauber gesetzt worden, so daß sich nur wenige Fehler fanden. Wenn diese verbessert sind, sind die Bogen druckreif.

Nur bei den kleinen Holzschnitten, die ich im allgemeinen für gut finde, muß der auf Seite 119 befindliche unbedingt geändert werden. Der Künstler hat da einen katholischen Bischof abgebildet, aber es handelt sich um einen lutherischen. Natürlich läßt sich ein katholischer leichter zeichnen. Wenn aber meine Landsleute den sehen, steinigen sie mich. Ich glaube, es wird nicht schwer sein, aus dem Holzschnitt Krone und Krumstab zu entfernen. Allerdings müßte anstatt der Krone ein Barett hineingeschnitten werden. Ob das möglich ist? Im selben Holzschnitt stören die Zylinder der Bauern. Siebenbürgische Bauern tragen niemals Zylinder, sondern schmalkrempige niedrige Rundhüte. Übrigens haben sie kaum je einen Bart. Hoffentlich kann der Holzschneider auch dies noch berücksichtigen. Alles übrige kann blei-

ben, wie es ist. Bei etwas Geschicklichkeit wird es wohl möglich sein, die notwendigen Änderungen in diesem Schnitt durchzuführen, ohne daß er neu geschnitten werden muß.

Mit herzlichen Grüßen und

guten Wünschen

Ihr

Beilagen:

Revisionsbogen für "Flausen und Flunkereien"
Satzvorlage der " "

einschreiben



C. B E R T E L S M A N N V E R L A G G Ü T E R S L O H

(21a) GÜTERSLOH · FERNSPRECHER 651 · LANDESZENTRALBANK GIROKONTO Nr. 85382
RHEIN.-WESTF. BANK · STAEDT. SPARKASSE GÜTERSLOH · POSTSCHECK HANNOVER 130

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Zillich

Starnberg am See/Obb.

Josef Fischhaber Str. 15

Gütersloh, den 2. Juni 1949
S/B

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Mit herzlichem Dank bestätige ich den Empfang Ihres Briefes vom 29. Mai und der Korrekturen. Es tut mir leid, daß Sie Ihren Erholungsurlaub so schnell abbrechen mußten. Hoffentlich haben Sie in Kürze die Möglichkeit zu einer richtigen Ausspannung.

Sehr dankbar bin ich Ihnen für die Kritik an den Holzschnitten. Ich werde sie sofort an den Künstler weitergeben. Hoffentlich kann das Wichtigste noch geändert werden.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für das Pfingstfest für Sie und Ihre Familie bin ich

I h r

P.S.

"Krippelore und der Feuermann" hoffen wir im Januar 1950 neu auflegen zu können. Nur verstehen Sie es bitte richtig, wenn ich Ihnen heute noch keine feste Zusicherung für diesen Termin geben kann. Das ist leider bei der augenblicklichen sehr schwierigen Situation nicht möglich.

L.O.





C. BERTELSMANN VERLAG GÜTERSLOH

EICKHOFFSTRASSE 14-16 · FERNSPRECHER SAMMELNUMMER 651
KONTEN: POSTSCHECKKONTO HANNOVER 130 · LANDESZENTRALBANK
NR. 353/82 · STAEDTISCHE SPARKASSE · RHEINISCH-WESTFAELISCHE BANK

Herrn

Dr. Dr. Heinrich Zillich

Starnberg am See/Obb.

Josef Fischhaberstr. 15

Adress: Luitpold!

Gütersloh, den 25.8.1949
S/B

30.8.49

mit Luftkade

beim Vorher

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Nach der Rückkehr aus meinem Urlaubfinde ich die fertigen Exemplare von den "Flausen und Flunkereien" vor. Wie ich höre, sind am 23. 8. die Belegstücke an Sie abgegangen. Ich freue mich von ganzem Herzen, daß der Band so schön geworden ist, und ich hoffe, daß auch Sie Freude daran haben. Gedruckt wurden 3000 Stück, der Ladenpreis beträgt 8,50 DM. Ich wünsche dem Buch einen recht guten Weg.

Mit vielen freundlichen Grüßen für Sie und Ihre verehrte Gattin bin ich

I h r

Weyang Thunz.

Telegramm

aus GUETERSLOH TELEX

Nr. -- , 17. Vom 23./5. 19.58 , 0957 Uhr
LX 3 =

DOKTOR HEINRICH ZILLICH

STARNBERG =

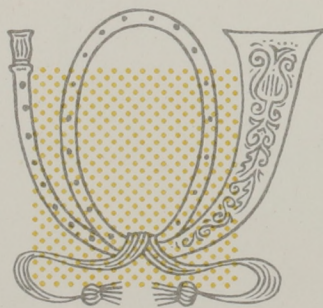
VIELE GUTE WUENSCHEN FUER DEN HEUTIGEN TAG UND DIE
ZUKUNFT =

WOLFGANG STRAUSS +





DEUTSCHE BUNDESPOST



i k g s